

Fazit, 2. Semester

Yannic Joray

Rückblickend zeigt sich ein Fluchtpunkt, weit im Osten, wo sich die Geometrie in ein Ornament der Wüste wandelt. In dieser Konsequenz, das Ornament die Etablierung einer Religion gewährleistet. Die scharfen Konturen der Lichtflecken entlang der kühlen und dunkeln *qamara*, so gebündelt durch das vorsichtig geschnitzte *maschrabiyya*, also nicht als ein Fenster zur Welt, vielmehr hin zur Sonne und ihren Zyklen. Hin zur geometrischen Grundfrage, wie sich eine Fläche in den Raum einführt.

Im Hinblick auf den Werkdiskurs, versuchte ich mich, anhand eines Pastiche in vier Spalten plus drei illustrativen Collagen, in krudem Orientalismus, einer Ausdehnung des Ornaments, und der abschliessenden Behauptung, der LCD sei die Ornamentierung des Kernel.

Eine Schwierigkeit bestand darin, zu vermeiden die Arbeiten hierdurch zu rechtfertigen, sie zu erklären, geschweige denn, zu vermitteln und trotzdem grob zu bestimmen, wovon zu Beginn gesprochen werden kann.

Zumal die Teilnehmer mit augenfällig formalistischen bis dekorativen Arbeiten konfrontiert wurden. So wie einer, mittels Vakuum-Former gezogener, braun-schwarzglänzender Kachelwand, die sich bestens für die Innen-Dekoration einer Verkaufsfläche eignet, sich als Accessoire ergänzen lässt. Zudem die Ware als solche verpackt, ihren Neuwert und ihre Distribution garantiert, um hier Seth Price treu zu sein.

In Kürze steht eine Gruppenausstellung (mit Till Forrer und Iain Ball) bei Darsa an. Diese wird sich zusammenfassend dem Entwurf einer romantischen Ruine als Produktepalette führender Konzerne widmen. Ein Arrangement verschiedener Geräte im Halbdunkeln, ins Licht gerückt oder leuchtend, wie etwa durch einen Beitrag der Philips AG, dem Cinema^{21:9}, der die Ambilight™ Technik beispielhaft vorführt. Auch hier soll die anfangs erwähnte Ornamentierung, als die Überführung von mathematischen Gesetzen in die visuelle Wahrnehmung, eine zentrale Position einnehmen. Die Verdichtung des indirekten Lichtes / des Ambilight™, über die Oberflächentextur (eine Partikel-Animation) des Screens, ganz so als ob es sich um ein optisches Instrument handelt, das ein Restlicht bündelt. Zudem können die Partikelbewegungen auch an einen Defekt erinnern, dies wird durch die Platzierung des Cinema^{21:9} in Hochformat und eher etwas provisorisch an die Rückwand gelehnt, zusätzlich unterstrichen. Auch erwähnenswert ist die Position frontal zur Eingangstür, die Proportionen entsprechen in etwa der Tür, bei einer Höhe von 150 cm, dies lässt den Screen auch als 'Stargate' erscheinen, das durch den Körperbezug einen Zutritt suggeriert, aber ohne eine Räumlichkeit zu entwerfen.